

KAZIMIERZ PAWLAK
ul. Narutowicza (Dzielnia) 70

Lodzen

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnnummer 20 Groschen.

Volkszeitung

Nr. 167. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich früh. An den Sonntagen wird die reichhaltige „Illustrierte Beilage zur Lodzer Volkszeitung“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wochentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zloty 5.—, jährlich Zl. 60.—. Einzelnnummer 20 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betrikauer 109
60f. Unte.
Tel. 36-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 5 bis 6.
Verantwortlicher des Schriftleiters 22-45.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 10 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengefähe 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Anzeigen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige ausgegeben — gratis. für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Kóner, Parzewska 16; **Bielsk:** B. Szwab, Stoczna 43; **Konstantynow:** S. W. Modrow, Długa 70; **Ogorkow:** Amalie Richter, Henstadt 505; **Babianice:** Julius Walta, Cienkiewiczza 8; **Lomashow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zbuzka-Bola:** Berthold Kluttig, Złota 43; **Zgierz:** Edward Stranz, Rynek Kilińskiego 13; **Zyrardow:** Otto Schmidt, Hiellega 20.

Primo am Ende.

Der Ende Juni in Spanien ausgebrochene Putsch ist im Sande verlaufen. Ein Verräter war wirksam tätig, und die ganze Verschwörung ist aufgedeckt und lahmgelegt worden. Die Verschwörer waren hochangesehene Männer, wie die Generale Weyler, Aguilera, Botet und einige Duzende höhere Offiziere, die Schriftsteller Luis de Tapia und Perez de Ayala, der Chefredakteur des Blattes „La Libertad“, Antonis de Bezama, der auch über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannte Arzt Gregoris Maranon, verschiedene republikanische und sozialistische Politiker, zusammen an 150 Leute, die jetzt hinter Schloß und Riegel in engstem Gewahrsam sitzen. Was wird mit ihnen geschehen? Die Regierung oder, richtiger, der Diktator Primo de Rivera kündigt in einer offiziellen Note an, die Verschwörer hätten die strengsten Ahndungen zu gewärtigen, denn die Anzettelung sei ernstester Art gewesen, so daß wäre ihr nicht rechtzeitig wirksam begegnet worden, sie mütmaßlich blutige Wirren herbeigeführt hätte. Hoffentlich wird es nicht so schlimm werden. Der Diktator dürfte es sich doch zweimal bedenken, ehe er eine neue Ferrer-Affäre in die Welt setzt.

Wird er es wagen, den höchsten Würdenträger des spanischen Heeres, Herzog von Rubi, Feldmarschall Valeriano Weyler, heute 87 Jahre alt, um einen Kopf kürzer zu machen? ... Abgesehen davon, daß Weyler im Heer und außer dem Heer zahlreiche Anhänger hat, die es nicht so weit kommen lassen würden, ist Primo de Rivera nicht der Mann, der sich zu einer solchen Tat entschließen könnte. Er hat nichts Xeronisches an sich. Wie alle Männer, die Wein, Weib und Gesang lieben, ist er im Grunde gutmütig, und man kann seiner Diktatur, was man auch sonst gegen sie einzuwenden habe, keine einzige blutige Tat nachweisen. Jetzt, wo ihr Ende nahe ist, wird ganz gewiß auch nichts Tragisches passieren.

Unter den sogenannten Intellektuellen d. i. höher Gebildeten herrscht große Aufregung. Der Madrider Atenes, ein aus Politikern, Gelehrten und Künstlern bestehender Verein, polizeilich gemahregelt, sein Vorstand abgesetzt und durch einen andern Vorstand ersetzt, dessen Mitglieder von der Regierung ernannt wurden. Dieses wurde damit begründet, daß der Atenes „sonst der Pflege der Philosophie, der Kunst und der Literatur gewidmet, seit einiger Zeit ausgeartet sei in einen Herd umstürzlerischer Treibereien und Verschwörungen.“

Auffehen erregte ebenfalls die Verhaftung Dr. Maranons, der nicht nur als bahnbrechender Gelehrter, sondern auch als Schriftsteller und Redner berühmt ist. Siebenundzwanzig Mediziner, die im Madrider Generalhospital unter der Leitung Maranons arbeiten, haben ein Schreiben an Primo de Rivera gerichtet, in welchem sie um die Freilassung des Meisters nachsuchen, unter Hinweis darauf, daß Maranon an keiner Verschwörung teilgenommen, sondern bloß bei jeder Gelegenheit seine unverbrüchliche

Das Begräbnis der Demokratie.

Es wurde aber von der Konstitutionskommission mit Humor aufgenommen.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

Gestern wurden von der Verfassungskommission des Sejm die Vorlagen über die Aenderung der Konstitution Polens weiter behandelt.

Gleich bei Beginn entstand die Frage, ob die Kommission in der Abstimmung nach der Geschäftsordnung des Sejm zu verfahren habe, d. h. die Anträge mit Zweidrittelmehrheit zu entscheiden sind oder wie bei jedem gewöhnlichen Gesetz mit einfacher Stimmenmehrheit.

In dieser Frage wurde der Rat des Marschall Kataj eingeholt. Er entschied, daß eine einfache Mehrheit genüge. Die Entscheidung wurde von den Abgeordneten mit großem Humor aufgenommen, steht es doch in der Geschäftsordnung ganz klar, daß in den Sejmkommissionen daselbe Reglement verpflichtend, als im Plenum des Sejm.

Die reaktionären Anträge fanden in der Kommission zwar die Mehrheit, aber nicht die Zweidrittelmehrheit, die im Plenum notwendig ist, um ein Gesetz durchzuführen. Angesichts dessen wurden die Debatten von der Opposition mit Recht ins Lächerliche gezogen. Diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß die „Arbeiten“ in ungewöhnlich raschem Tempo vor sich gingen.

Eins nur ist nicht humoristisch zu nehmen, nämlich, daß Anträge, die in der Kommission durchgefallen sind, im Plenum nicht referiert werden. Durch die seltsame Interpretierung durch Kataj haben aber die eigentlich als durchgefallenen zu betrachtenden Verbesserungen den Vorzug erlangt, daß sie, als mit einfacher Stimmenmehrheit angenommen, im Sejm referiert werden.

Zum Schluß der Sitzung wurde beschlossen, heute weiter zu beraten, dagegen am Montag eine Ruhepause einzuschließen. Mittwoch oder Donnerstag wollen die Herren Souveräne mit ihrer Arbeit fertig werden.

Als erster sprach Abg. Dembski (Piast). Er ist gegen das Regierungsprojekt, will aber dem Staatspräsidenten das Recht geben, Dekrete zu erlassen, wenn der Sejm nicht tagt. Verfassungsänderung, Budget,

Rekutenkontingent usw. sollen davon aber ausgeschlossen werden. Die Proportion in der Wahlordnung ist überflüssig. In den Ostgebieten müsse man jedoch die Minderheiten berücksichtigen.

Abg. Wrona (Bauernpartei) ist nur für die Ermächtigung des Staatspräsidenten zur Auflösung des Sejm und für eine dreijährige Sejmtenanz.

Abg. Popiel (N. P. K.) meint, daß dieser Sejm keine Verfassungsänderung vornehmen dürfte. Er ist gegen die Verringerung der Abgeordnetenzahl. Den Präsidenten müßte das Volk wählen.

Abg. Dubanowicz (Monarchist) spricht für die Ermächtigungen der Regierung, ein Konstitutionstribunal und einen Staatsrat.

Hierauf verteidigt Justizminister Makowski das Regierungsprojekt.

Abg. Czajinski (P. P. S.) führt aus, daß die Regierungsvorlagen die Machtstellung des Volkes herabsetzen. Er stellt den Antrag, nur den Art. 26 zu erledigen, der von dem Sejmauflösungsrecht des Präsidenten spricht.

Es sprachen weiterhin noch Abg. Stroncki, Abg. Artur Kronig (dessen Rede bringen wir morgen), Abg. Schreiber (Jude), Baginski (Wyzwolenie) und Grünbaum (Jude).

In der Nachmittagsitzung wurde über den Czajinski'schen Antrag abgestimmt. Er erhielt nur 9 Stimmen. Angenommen wurde der Antrag, das Chacinski'sche Referat zu den Verhandlungen zu benützen.

Der Antrag,

das Verhältniswahlrecht zu streichen,

erhielt 12 gegen 12 Stimmen. Vorsitzender Głombinski hatte die Entscheidung. Natürlich strich er diese „demokratische“ Uebertragung.

Das Wahlalter wurde auf 25, das Wählbarkeitsalter auf 30 Jahre rausgerückt

Für diesen Antrag stimmten 18, dagegen 12 Abgeordnete.

Die Unantastbarkeit der Abgeordneten während der Zeit, da der Sejm nicht berät, wurde aufgehoben.

17 gegen 13 Abgeordnete stimmten dafür.

Nächste Sitzung heute vormittag 10 Uhr.

Die Selbstverwaltungsgesetze fertig.

In der gestrigen Sitzung der Administrationskommission wurde das Selbstverwaltungsgesetz in zweiter Lesung angenommen. Es kommt nach der Verfassungsänderung vor den Sejm zur Beratung.

Liebe zur Gedankenfreiheit offen bekundet habe. Darauf antwortet Primo de Rivera, die Polizei habe festgestellt, daß Maranon fortwährend im Kreise seiner Schüler und seiner Patienten (also in Privatreisen) sich in gefährlichster Weise gegen die Regierung ausgesprochen habe, und das könne unter keinen Umständen gelitten werden, wie hoch auch die Persönlichkeit des Betroffenen stehe. Am Schluß des Schreibens wird zu verstehen gegeben, daß es sich um eine „zeitweilige Abhaltung des Forschers von seiner gewohnten Tätigkeit“ handle. Also auch Maranon dürfte es nicht an den Krügen gehen, trotz der drohenden Mienen des Diktators.

Was haben auch schließlich die Verschwörer verbrochen? In dem „Ausruf an das Volk und das Heer“ von Weyler und Aguilera wird der Rücktritt der Diktatur gefordert, die seit drei Jahren alle öffentlichen Freiheiten mit Füßen tritt. Das Heer empfinde es als eine Schande, die Rolle eines Knechters des eigenen Volkes spielen zu müssen. So wie die Diktatur durch einen Pronunciamento gekommen sei, so möge sie durch einen Pronunciamento, dem sich aber ein großer Teil der Zivilbevölkerung anschließt, hinauskomplimentiert werden. Die provisorische Regierung denke nicht daran, die vor der Diktatur herrschenden korrupten Zustände wieder aufleben zu lassen, werde aber

vor allem bestrebt sein, die verfassungsmäßigen Bürgschaften und das parlamentarische System wieder herzustellen.

Der Staatsstreik ist fehlgeschlagen... aber die Diktatur ist flügelarm. Anlässlich der vor einigen Tagen stattgehabten Generalversammlung der Union Patriotica wurde offiziell eindeutig erklärt, daß der Augenblick des Rücktritts der Diktatur nahe sei, nachdem ihre Aufgabe als „erfüllt“ betrachtet werden könne. Der fehlgeschlagene Putsch hätte demnach doch zu etwas genügt.

Die Regierung beabsichtigt die Auslandspässe zu verbilligen.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

Die Angelegenheit der Herabsetzung der Preise für Auslandspässe trat mit dem gestrigen Tage in das Stadium der Erledigung ein.

Die Regierung sprach sich in einer abgehaltenen speziellen Konferenz gegen die Aufrechterhaltung der bisherigen Preise von 500 Zloty für die Auslandspässe aus. Die Regierung ist gegenwärtig mit der Prüfung der Möglichkeit einer Herabsetzung des Preises für die Auslandspässe beschäftigt.

Die Angelegenheit des Spiritusmonopol wird untersucht.

(Von unserem Korrespondenten.)

Gestern trat eine besondere Kommission zur Revision der Tätigkeit des polnischen Spiritusmonopols zusammen. In erster Linie wird die Angelegenheit der Spiritusfabrik in Rowel einer Prüfung unterliegen.

Hier riecht es sehr nach einer „Affäre“. Die Fabrik war auf 90 000 Zloty abgeschätzt, doch zahlte das Monopol dafür 290 000 Zloty. Die Untersuchung soll feststellen, warum ein solch hoher Preis für die Fabrik gezahlt wurde.

Wie die Allerärmsten betrogen wurden.

In Skierniewice wurden jetzt, also nach Jahren Mißbräuche beim Verteilen der aus Amerika für die Armen zugesandten Sachen aufgedeckt. Vor einigen Tagen stieß der Akzisenkontrolleur Karwiniski auf eine Quelle, wo er 4000 Kilogramm Tabak im Werte von 60 000 Zloty vorfand. Das Lager befand sich im Lokale der Mädchenschule, deren Direktor Dr. Geymski ist. Dr. Geymski war vor einigen Jahren Vorsitzender des Wohltätigkeitskomitees, das aus Amerika verschiedene Lebensmittel und Garderoben zum Verteilen erhalten hatte. Von diesen Waren blieb dieser beträchtliche Tabakvorrat übrig. Auf dem Landgute des Direktors fand man 4 Säcke Kakao, eine große Menge Kaffee, Hüte, Anzüge, Stiefel, Schuhe und Hemden amerikanischer Herkunft. Die ganze Angelegenheit wurde der Polizei übergeben.

Der Direktor hatte die Verteilung erhalten, weil er allgemeines Vertrauen genoss. Und schließlich Direktor! In einer Stadt wie Skierniewice! Wer konnte da zweifeln!

Jetzt sieht G. in der Lunke und muß vorsichtig sein, nicht gelynchelt zu werden.

Wieder ein Finanzskandal im Eisenbahnministerium.

Die oberste Kontrollkammer ist augenblicklich damit beschäftigt, die Vorgänge im Eisenbahnministerium zu untersuchen. Es wird von einem Millionenstandal gesprochen, der sich bei den Eisenbahndirektionen in Warschau, Posen, Radom, Wilna und Lemberg abgespielt habe, sowie bei verschiedenen Eisenbahnbauten, die sich bereits in Liquidation befinden. Die Warschauer Eisenbahndirektion hat an eine gewisse Firma Wolberg zum Beispiel für ein und denselben Lieferungsposten zweimal zu je 95 000 Zloty gezahlt, in Wilna sind an eine andere Firma gleichfalls Doppelzahlungen geleistet worden, die sich auf 50 000 Zloty belaufen. Im Verein mit diesen Vorgängen beim Eisenbahnministerium wird gesagt, daß es ähnlich auch in anderen Ministerien aussehen soll. Man erwartet noch große Enthüllungen, die von Seiten entlassener Beamten kommen.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Rogow.

Zu der am vorgestrigen Abend zwischen Rogow und Pthycwia stattgefundenen schrecklichen Eisenbahnkatastrophe erfahren wir folgende Einzelheiten:

Die Eisenbahnbrücke zwischen den beiden Stationen Rogow und Pthycwia sind auf äußerst leichtem Boden gebaut. Deshalb müssen dort des öfteren

Reparaturen vorgenommen werden. So auch jetzt. Auf dem 223. Kilometer wird auf einer Brücke ein Gleis in Stand gesetzt, so daß nur eins fahrbar ist. Da auch dieses Gleis nicht korrekt ist, ist hier vorsichtige Fahrt geboten; ein besonderer Eisenbahner ist hier angestellt, der die Züge über die gefährliche Strecke bringt.

Am Unglückstage führte der Maschinist Szadkowski den von Zakopane nach Warschau gehenden Zug. Trotzdem er diese Strecke zum ersten Mal besuhr, ließ er alle Vorsichtsmaßregeln außer acht. Er beachtete auch nicht die Warnungssignale des hier angestellten Eisenbahners. An der Unglücksstrecke jagte der Zug mit 70 Kilometer Stunden-geschwindigkeit dahin. Plötzlich zeigten sich von der entgegengesetzten Seite die Lichter des nach Krakau gehenden Zuges. Beide Züge näherten sich einander mit unglaublicher Schnelle. Szadkowski bemerkte im letzten Augenblick die Gefahr, doch war es bereits zu spät. An einer Zweigstelle fuhr der nach Krakau gehende Zug zum großen Teil an dem von Szadkowski geführten vorbei. Die drei letzten Wagen jedoch wurden von der Lokomotive des Szadkowski angerannt und losgerissen. Alle drei Wagen wurden zerstört. Der nach Warschau fahrende Zug blieb zum Glück unversehrt. Wären die beiden Züge mit den Lokomotiven aufeinander gefahren — wie es gestern hieß — dann wäre das Unglück um so größer. Trotzdem waren

die Folgen des Zusammenstoßes schrecklich.

Es spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Die glücklich mit dem Leben davongekommenen Passagiere eilten in Angst irrend umher. Hilferufe wurden laut. Viele Passagiere suchten unter den Trümmern oder inmitten der Verletzten ihre Angehörigen.

Eine Frau, selbst verletzt, fand ihren Mann tot liegend vor und wurde wahnsinnig.

Der aus Rogow sofort herbeigeeilte Arzt, Dr. Eduard Reicher, hatte mit dem anwesenden Feldscher alle Hände voll zu tun. Bald fehlte es an Verbandzeug und Jod. Bereitwillige Passagiere brachten Leinen, Spiritus und kölnisch Wasser. Nach langer anstrengender Arbeit waren die Opfer verbunden. Man zählte zuerst zwei Tote: Die ungesähr 25-jährige Frau Zenobia Pawlowiska aus Warschau, die auf einer Erholungsreise nach Zakopane begriffen war, und einen über 60 Jahre alten Emeriten, Franciszek Nowak aus Kleinpolen. Gestern früh starb eine dritte Person, ein Emerit aus Lemberg. Die Aerzte meinen jedoch, daß die Zahl der Toten sich noch vergrößern wird.

Weiter wurden folgende Namen der Schwerverletzten festgestellt: Florentyna S. ucha, Konstantin Lorenz (Laski), Samuel Czosnek (Kraukau), Siegfried Lombowicz (Teschener Schlesiens), Abram Wiczkowski (Opatowek), Rochus Szola (Czenstochau), Anna Nowak (Sudac — die Frau des Getöteten), Henryk Sulajnski (Warschau), Jan Szczylo (Warschau), Wladyslaw Sperling (Bendzin), Wladaw Schenk (Sosnowice), Jan Kubina (Kattowitz), Wilhelm Perlmutter (Kraukau), Andrzej Klim (Warschau), Mendel Steinbera (Petrkau), Ottilie G. cy (Budapest), Bela G. cy (der Mann der ersteren) und Bela G. cy (der 5-jährige Sohn), Ephraim Windmann (Zawiercie), Samuel Jelen (Wien), Dialek Zajrep-Diara (Türkei), Ludwiga Plezeczynski (Wengeringa Wola), Jozef Szeminski (Zytno).

Die Schwerverletzten wurden zum Teil nach Lodz gebracht. Unter den Leichtverletzten befindet sich auch Abg. Korsantj.

Unterdessen wurden die beiden Züge fahrbereit gemacht und die leichtverletzten Passagiere fuhrten weiter. Der an der Katastrophe Schuldige,

der Maschinist Szadkowski und der Weichenwärter wurden verhaftet.

Die Aufräumarbeiten dauerten die ganze Nacht hindurch. Gestern war die Strecke wieder freigelegt.

Die englische Regierung und der Streik.

Die englische Regierung hat vorgestern plötzlich bekanntgegeben, daß sie ihre Stellungnahme über die Verlängerung der Arbeitszeit in den Kohlenruben einer Prüfung unterziehen werde, wenn sich herausstellen sollte, daß die von den Grubenbesitzern in irgend einem Kohlendistrikt vorgeschlagenen Lohnsätze nicht die besten seien, die der Bergbau zu zahlen imstande sei. Die Regierung habe zugunsten der Bergarbeiter Schritte unternommen und ihre Bemühungen würden weiter fortgesetzt.

Die Regierung hat daher angekündigt, daß sie die dritte Lesung des Achtstundentagesgesetzes im Oberhaus vorläufig aufschieben werde.

Ansichts dessen ergriffen die Grubenherren das Wort. Nach einer im Unterhaus abgehaltenen Konferenz erklärten sie sich bereit, ihre Vorschläge über die neuen Löhne, gegen welche die Regierung Einwendungen erhoben hat, zurückzuziehen.

Daraufhin ließ die Regierung im Oberhaus mitteilen, daß die dritte Lesung des Achtstundentagesgesetzes erfolgen werde.

Der wahre Grund des Einlenkens der Regierung liegt jedoch in den nachfolgenden Ziffern: Die Zahl der Arbeitslosen beträgt ohne die durch den Kohlenarbeiterstreik Betroffenen 1 638 600 Personen, das sind um 3858 mehr als in der vorigen Woche und um 334 357 mehr als vor einem Jahre.

Der bisherige Gesamtverlust in der Kohlenförderung infolge des Streiks beträgt 45 Millionen Tonnen im Werte von nahezu 36 Millionen Pfund. Die Verluste der Bergleute an Löhnen betragen mehr als 27 1/2 Millionen Pfund.

Rußland unterstützt weiterhin die englischen Bergarbeiter.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Sowjetrussische Telegraphenagentur „Tah“ teilt mit, daß die Sowjetrussische Zentrale der Fachverbände den streikenden englischen Bergarbeitern eine weitere Rate der Unterstützungssumme in der Höhe von 375 000 Goldrubel zugesandt habe. Die Zentrale fordert die englischen Bergarbeiter auf, in ihrem Kampf bis zum erreichten Ziel auszuhalten.

Die übersandte Geldsumme stammt aus freiwilligen Spenden der Mitglieder der Sowjetrussischen Berufsverbände.

Gleichzeitig erhielt die russische Zentrale von den englischen Bergarbeitern eine Dankdepesche für die erhaltene erste Unterstützung.

Verband der Bergarbeiter Deutschlands.

Die Bergarbeiterinternationale.

In Saarbrücken wurde am Sonntag die 25. Generalversammlung des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands eröffnet. Vor der offiziellen Eröffnung fand eine Massenversammlung der aus allen Teilen des Saargebietes zahlreich erschienenen Bergarbeiter statt, in der Hodges-England, Pohl-Tschechoslowakei, van de Bilt Holland, Bard-Frankreich sowie Kreuzmann und Schmidt für Verständigung sprachen sowie den Zusammenschluß der Bergarbeiter von elf verschiedenen Ländern in der Bergarbeiterinternationale feierten und die besondere Bedeutung der Tagung auf saarländischem Boden sowie im Hinblick auf den englischen Bergarbeiterstreik hervorhoben.

Ein eigenartiges Angebot.

Einige Berliner Druckereien erhielten in der letzten Zeit Briefe aus Afrika und Australien mit dem Vorschlag falsche englische Banknoten zu fabrizieren. Die deutschen Firmen überwiesen diese Briefe der englischen Regierung, die ihnen den wärmsten Dank aussprach und ein Honorar von 50 Pfund Sterling übermittelte.

Die Nachricht klingt etwas phantastisch. Es ist schwer anzunehmen, daß man selbst in Afrika nicht wissen sollte, daß das Banknotenfälschen ein kriminelles Vergehen ist.

Der Fall des belgischen Franken.

Der belgische Franken erreichte am Dienstag mit 194 für das Pfund einen neuen Tiefstand; in den schlimmsten Augenblicken der Regierung des Ministers Pouillet hatte er 164 nicht nicht überstiegen. Angesichts der völligen Erfolglosigkeit aller Maßnahmen und Pläne der jetzigen Regierung nimmt die Bestürzung und Ratlosigkeit der Bevölkerung überhand, zumal da der belgische Franken nunmehr auch hinter dem französischen erheblich zurückbleibt. Das Gerücht, Deutschland habe auch Belgien finanzielle Hilfe zur Sanierung des Franken angeboten, wird offiziell dementiert; immerhin wird aber bestimmt behauptet, eine Anzahl belgischer Schatzscheine sei im Auftrage der belgischen Regierung bei einem deutschen Bankinstitut untergebracht worden.

Der numerus clausus in Ungarn.

Er ist ein schlechtes Geschäft.

Nach in politischen Kreisen verbreiteten Nachrichten soll sich die ungarische Regierung entschlossen haben, das Gesetz über den numerus clausus zu mildern, und zwar hauptsächlich um den in der Märzsession des Völkerbundes abgegebenen Versprechungen des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen nachzukommen. Die Regierung scheint sich auch darum hiezu entschlossen zu haben, weil der Besuch der Universitäten, namentlich in der Provinz, in katastrophaler Weise zurückgegangen ist. Die Aufrechterhaltung der Universitäten in einigen Städten stößt fast schon auf Schwierigkeiten.

Wird neue Leser für dein Blatt!

Mussolini will neue Länder erheiraten.

Einer Meldung der "Chicago Tribune" aus Belgrad zufolge trägt sich Mussolini mit der Absicht, zwei Töchter des italienischen Königspaars mit König Boris von Bulgarien bzw. mit dem Präsidenten der albanischen Republik zu verheiraten. In Albanien befürchtet man jedoch, daß das Land durch eine derartige Heirat zu einer italienischen Kolonie werden könnte und steht dem Plan Mussolinis ablehnend gegenüber. Ebenso durchkreuzt sich Mussolinis Plan mit der Absicht der Königin Maria von Rumänien, die eine Ehe ihrer jüngsten Tochter mit König Boris erreichen wollte.

Das Erdbeben auf Sumatra.

Das Erdbeben in Sumatra hat schreckliche Folgen gezeitigt. Es erfolgen immer wieder neue Erschütterungen. Die Nachrichten über die Größe der Katastrophen sind erschreckend. In fast ganz Sumatra herrscht eine unbeschreibliche Panik. Die Zahl der Opfer übersteigt 1000 Personen.

Eine entscheidende Schlacht in China.

Der seit längerer Zeit erwartete Angriff der vereinigten Generale Tchangsolin und Wupesju auf die Armee des Generals Feng und die Nationalarmee begann vorgestern. Bisher sind die Resultate der Schlacht für Feng ungünstig, der bereits 700 Mann verloren hat.

Polales.

Die Krankenhausgebühren um 50 Proz. erhöht.

Vorgestern fand die Sitzung des Seniorenkonzents statt, in der über die Erhöhung der Krankenhausgebühren entschieden wurde.

Stv. Dr. Schweig referierte im Namen der Mehrheit der Kommission zur Prüfung der Kalkulation und erklärte, daß die Mehrheit von den Vertretern der privaten Krankenhäuser überzeugt wurde, daß der Unterhalt eines Kranken über 7 Zloty täglich koste, weswegen die Gebühren für innere Kranke von 4 auf 6, für chirurgische von 5.50 auf 7.50 erhöht werden müßten.

Im Namen der Minderheit der Kommission sprach Stv. Kuf. Er wies nach, daß die Teuerung nur um 15 Proz. gestiegen sei und er daher im äußersten Falle einer Erhöhung entsprechend dem Magistratsvorschlag um 20 Proz. beistimmen könnte. Es gehe nicht an, heute die Krankenhauspolitik der Stadt zu ändern. In ganz Polen müssen die Städte die Krankenhäuser subventionieren. Eine defizitlose Krankenhauswirtschaft kennt keine Stadt. Was in ganz Polen nicht zu finden ist, wollen die Herren vom Lodzer Stadtrat durchführen und damit das Signal geben, daß dieser Verteuerung Forderungen auf allen anderen Wirtschaftszweigen folgen.

Stv. Kapalski unterstrich den Standpunkt des Vordrängers und führte als Charakteristikum die Denkwaise der Endecja und der sogenannten „Wirtschaftskreise“ an. Wenn der Arbeiter eine Erhöhung fordert, so läßt man sich im besten Falle vom Minister zu 20 Proz. Prozent zwingen. Handelt es sich darum, den Sanitätsarbeitern einen auskömmlichen Lohn zu geben, so reisen die Endeken in die Ministerien, um ein Tagelohn von 5.20 Zloty zu unterbinden. Hier aber, wo es sich um private Krankenhäuser handelt, wo die Rechnung der kleine Mann, dieser Arbeiter bezahlt, gibt man mit vollen Händen, da es doch nicht aus der eigenen Tasche ist. Auch Stv. Milman schloß sich dem Antrag Kuf an.

In der Abstimmung erklärten sich jedoch die rechtsstehenden Juden mit Dr. Schweig, die Endeken und die R. P. R. für die 50 prozentige Erhöhung. Die D. S. A. P., P. P. S., Bund und Chadecja blieben in der Minderheit.

Die sozialistischen Stadtverordneten, Kapalski, Kuf, Milman, erklärten angesichts dieses Abstimmungsergebnisses, daß sie gegen diesen Beschluß bei den Aufsichtsbehörden Einspruch erheben werden.

b. Wieder Konflikte in den Fabriken. Bekanntlich wurde auf Anordnung des Ministerpräsidenten Bartel in der Textilindustrie eine Lohnerhöhung von 12 Prozent eingeführt, die zu den Dezemberlöhnen von 1925 gerechnet werden sollen. Viele Industrielle, besonders in der Mittelindustrie, weigern sich jedoch, die alten Sätze wieder einzuführen. So ist aus diesem Grunde in der Fabrik von Kober ein Streik ausgebrochen. Aus demselben Grunde ist auch in der Fabrik von Tajtelbaum in der Debowa ein Streik ausgebrochen. Die Arbeiterverbände wandten sich an den Arbeitsinspektor um Hilfe.

Die Brotpreise. Seit dem 9. Juli verpflichten folgende Höchstpreise für Mehlartikeln pro Kilo. Weizenmehl im Großverkauf — 72 Groschen, im Kleinverkauf — 78 Groschen, Kornmehl — 50 Groschen, Semmel, Weizengebäck — 1.10 Zloty, Roggenbrot 1. Gattung

Dr. med. ALBERT MAZUR

Spezialität: Hals-, Nasen- und Ohrenleiden sowie Stimm- und Sprachstörungen (Stottern usw.)

Narutowicza (Dzielna) 44

zurückgekehrt

Telephon 22-44. Sprechstunden von 6—8 Uhr abends.

50 Gr., 2. Gattung — 45 Gr., dritte 40 Gr., Schrotbrot — 35 Groschen.

e. Geld für die Kopparbeiter. Gestern erhielt der Lodzer Arbeitslosenfonds 85 000 Zloty überwiesen, wovon 1000 Zloty für Petrikau bestimmt sind. Am künftigen Mittwoch werden die Unterstützungen an diejenigen beschäftigungslosen Kopparbeiter ausgezahlt, die Reklamationen niedergelegt haben, am Donnerstag und Freitag werden die Unterstützungen laut Legitimationsnummer ausgezahlt.

b. Bestrafung des Lodzer Elektrizitätswerks. Im Sinne einer noch verpflichtenden Verordnung muß ein jedes Unternehmen eine bestimmte Anzahl Invaliden beschäftigen. Das Lodzer Elektrizitätswerk wollte trotz wiederholter Mahnungen des Arbeitsvermittlungsamtes diese Verordnung nicht einhalten, bis es endlich ein Gerichtsverfahren erzielte. Auf administrativem Wege wurde nun das Werk zu 1000 Zloty Strafe verurteilt, doch ist damit nicht gesagt, daß das Werk der Pflicht der Beschäftigung der Invaliden enthoben ist.

e. Die Eisenbahnfahrkarten werden teurer? Wie uns berichtet wird, soll in den nächsten Tagen ein neuer Eisenbahntarif eingeführt werden. Es ist eine Erhöhung um 25 Prozent vorgesehen.

p. Bestrafte Fischhändler. Das Lodzer Regierungskommissariat erfuhr, daß die Lodzer Händler die Fische zu übermäßigen Preisen verkaufen. Infolgedessen ordnete das Regierungskommissariat die Durchführung einer Revision an, während welcher festgestellt wurde, daß verschiedene Kleinhändler Fische zum Preise von 3—3.30 Zloty verkauften, sich aber durch keine Rechnung ausweisen konnten. Im Zusammenhang damit wurde der Fischhändler Joel Lubackinski, Wolborststraße, mit 30 Tagen Arrest und 5000 Zloty bestraft.

o. Ein frecher Dieb. Gestern wurde dem Vizepräsidenten des Bezirksgerichts, Wittowski, in der Straßenbahn Nr. 5 die Brieftasche und die goldene Uhr gestohlen. Die Täter entkamen.

k. Eine 12jährige Diebin. Die 12jährige Reisa Kriskher, Konstantiner Straße 90, versuchte im Wartesaale der Krankenkasse, Petrikauer 17, der Chaja Roset, 1. Maistraße, mit einem Rasiermesserchen die Handtasche von den Niemchen zu schneiden. Sie wurde jedoch dabei ertappt und der Polizei übergeben.

k. Drei Lebensmüde. Vorgestern wurden der Polizei drei Selbstmordversuche gemeldet: Der in der Starkstraße 35 wohnhafte Wladyslaw Pawlak versuchte sich durch Genuß von Salzsäure das Leben zu nehmen, der Arbeiter Josef Kwarczewski, Zawadzka 23, durch Genuß von Essigessenz und der 23 jährige Leon Krawczyk, 1. Maistraße 35, durch Jodgenuß. Alle drei Selbstmörder wurden nach dem Josefspital gebracht.

l. Ein rabiater Chauffeur. Gestern benützten die Lodzer Einwohner Otto Steiger, Koscinska 83, und dessen Schwiegervater Arno Thonfeld, Przendzalniana 63, ein Autotaxi des Chauffeurs Jan Witkowski. Unterwegs bemerkten die beiden Passagiere, wie der Chauffeur am Kilometerautomat drehte. Als beide Herren ausstiegen, verlangte der Chauffeur für die äußerst kurze Fahrt 6.20 Zloty. Die Passagiere teilten ihm mit, was sie im Wagen beobachtet haben, worauf der Chauffeur beide Herren tätlich beleidigte. Herr Thonfeld hat die Angelegenheit der Polizei übergeben.

l. Verhafteter Dieb. Die Lodzer Polizei war seit langem auf der Suche nach dem gefährlichen Dieb und Einbrecher Josef Mistal. Gestern erhielt die Untersuchungs-polizei die Nachricht, daß sich der gesuchte Dieb in der Wohnung eines Hauswächters in der Miedziana-Straße befindet. Sofort begaben sich zwei Polizisten nach der angewiesenen Wohnung. Als sie die Tür öffneten, fanden sie Mistal auf dem Fußboden liegend vor. Er war total betrunken. Die Polizisten unterzogen ihn einer Leibesrevision, wobei sie einen geladenen Revolver und 16 Kugeln fanden. Noch ehe Mistal gefesselt werden konnte, wachte er auf. Sofort griff er mechanisch nach der Tasche, wo er den Revolver zu finden glaubte. Er suchte aber vergeblich. Jetzt stürzte er sich auf die Polizisten, um sie zu überwältigen. Es entspann sich ein heftiger Kampf. Nach langem Ringen konnte Mistal kampfunfähig gemacht und gefesselt werden, worauf er nach dem Untersuchungsamt gebracht wurde.

Feuer bei Scheibler und Grohmann. Gestern um 7.50 Uhr brach im Trockenhaus der vereinigten Werke von Scheibler und Grohmann in der Emilienstraße ein Feuer aus, das sich bald auch auf die Appretur verbreitete. Dank der raschen Löscharbeit der sofort herbeigerufenen Feuerwehr konnte der Brand gelöscht werden. Es brannten 6 Maschinen und ein Teil des Daches ab. Die Löscharbeit leitete Dr. Grohmann.

Am Scheinwerfer.

Das Sparsystem des Ministers Klarner.

Ein selbst für unsere bürokratischen Verhältnisse ungewöhnlicher Skandal ereignete sich in der Warschauer Hauptpostdirektion.

Die Post nimmt die Registrierung der Radioapparate vor und kassiert die Gebühren ein. Auf diese Weise arbeitet die Post mit der Radioindustrie zusammen.

So ließen sich in Warschau bisher 7000 Personen registrieren und bezahlten auf der Post die Gebühren für ihre Radioapparate. Trotzdem müssen die Radiobesitzer an dem Postschalter in einer langen Reihe stehen. Alle diese Personen stehen zwangsweise in der drückenden Sonnenhitze vor dem Schalter und warten. Warum? Haben sie doch ihre Formalitäten erledigt und das Geld bezahlt! Das wohl! Aber dem Postbeamten ist beim „Einziehen“ der Abonnenten ein kleiner Fehler unterlaufen. Man hat sie nur provisorisch registriert, auf irgendwelchem Papierfetzen. Nun soll eine ordentliche Liste der Abonnenten fertiggestellt werden, d. h. die Blanketts neu ausgefüllt, nummeriert, gestempelt und registriert werden. Also von 7000 Personen. Das ist eine Arbeit, die sich bis in den Herbst hineinziehen kann. Jeder Radioapparatsbesitzer muß sich wegen der kleinen Verbesserung persönlich melden.

Eine solche „planmäßige“ Arbeit ist nur bei uns möglich. Und da spricht Bartel von Vereinfachung der Administration, von Reorganisation usw.

Wenn die neue Wirtschaft so aussehen soll, so wird der Finanzminister sehr, sehr wenig sparen. ***

Spenden. Folgende Spenden sind in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde im Monat Juni d. J. eingegangen: Für das Bethaus in Subardz Sl. 3035, für die Armen der Gemeinde Sl. 23 und verschiedene Sachen, für das evangelisch-Weissenhaus Sl. 34 und Sachen, für das Haus der Darmherzigekeit Sl. 5, für das Greisenheim Sl. 350, für das Missionshaus in Baluty Sl. 5 81, für den Kinderausflug verschiedene Waren. Für alle diese Spenden, die in schwerer Zeit uns dargebracht wurden, danken bestens im Namen der Bedachten und wünschen allen Gebeten von Gott Segen. Die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde.

Das Urteil im Kommunistenprozeß.

† Gestern nachmittag wurde im hiesigen Bezirksgericht das Urteil im Kommunistenprozeß verkündigt. Demnach wurden verurteilt: Chena Chena Seanek, 24 Jahre, Josef Spiewak vel Leiba Gendrowicz, 19 Jahre, Israel Nastalewicz, 23 Jahre, Laja Staszewska, 20 Jahre, Benjan Sadynowicz, 39 Jahre, zu 4 Jahren Kerker und Rechtsverlust; Saul Kelmowicz, 19 Jahre, Chaim Leski, 19 Jahre, Motel Pelzmann, 19 Jahre, zu 3 Jahren Kerker und Rechtsverlust; Schja Gioner, 20 Jahre, Esther Swierczycka, 21 Jahre, Binem Sofie, 19 Jahre, Jachet Teich, 19 Jahre, Maier Weinmann, 27 Jahre, Cypra Warazawska zu 3 Jahren Zuchthaus; Maier Grünberg, 31 Jahre, Abram Kalkstein, 20 Jahre, Boruch Kasch, 27 Jahre, zu 2 Jahren Zuchthaus; Abram Beisner, 17 Jahre, Schewa Rosenberg, 17 Jahre, zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus; Josef Jelen, 16 Jahre, zu 2 Jahren Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Die Verteidigung hat Berufung eingelegt.

Vereine • Veranstaltungen.

Bom St. Matthäusgartenfeste. Die Mitglieder der Lodzer Männergefängnisvereine werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Generalprobe zum Gartenfeste am Sonntag, den 11. Juli vormittags im Bolale des St. Trinitatisgefängnisvereins stattfindet und dringend gebeten, vollständig an derselben teilzunehmen. Was den Vorverkauf betrifft, so wäre durchaus zu empfehlen, sich bereits heute mit Eintrittskarten und Pfandlosteriebillets zu versehen, um das lange Stehen an der Kasse am Festtage selbst zu vermeiden.

„Azazel“ Theater. Nur noch heute, morgen und übermorgen gibt das Miniaturen-Theater „Azazel“ die letzten drei Vorstellungen zu populären Preisen des zweiten großen Programms. Die Proben des dritten Programms sind in vollem Gange, und bald findet die Premiere desselben statt. Wer also das zweite Programm noch nicht gesehen hat und sich gern amüßigen möchte, der eile nach dem „Azazel“.

Aus dem Reiche.

i. Pabianice. Kinderzählung. Bei der Zählung der von 1913 bis 1925 geborenen Kinder erwies es sich, daß Pabianice im Alter von 1—13 Jahren im ganzen 8917 Kinder hat, davon 4461 Knaben und 4456 Mädchen. Volkszählungsgesamtheit gibt es 6190, Deutschsprechende — 1768, Juden — 1928. Im Jahre 1916 war die Zahl der Geburten (408) die geringste, im Jahre 1925 die größte (896).

i. — Um sein ganzes Vermögen gekommen ist der Landwirt aus Czarnocin, Jan Buczal, der seine große Wirtschaft verkauft und das Geld gegen nichtsagende Wechsel verlihen hat. An eine Lodzer Firma verließ er 8000 Zloty. Die Firma machte pleite, und Buczal verlor sein Geld. Auch von dem übrigen geborg.

ten Gelde, sah er nichts wieder. Bis zur äußersten Not getrieben, erhängte sich Buczak an einem Baume.

i. — Von der Krankenkasse. In den letzten Tagen fanden innerhalb der Linksfraktionen des Rates der Krankenkasse in bezug der Aufstellung eines Kandidaten für den Posten eines Direktors der Krankenkasse Beratungen statt. Es wurde beschlossen, die Kandidatur des bisherigen Sekretärs des Stadtrates, Franciszek Jaworski, zu unterstützen, der infolgedessen zu Händen des Vorsitzenden des Krankenkassenrates ein offizielles Gesuch eingereicht hat.

— Ertrunken. Im Dorfe Schintelew badete der Landwirtssohn Johann Steinke mit seinen Nachbarn Schönhals und den Gebrüder Hoffmann. Da wurde Steinke von einem Krampf erfaßt und begann zu sinken. Schönhals eilte ihm zu Hilfe, während die beiden anderen an das Ufer schwammen. Schönhals allein vermochte den Freund nicht zu retten. Von den Anstrengung ermüdet, begann er selbst zu sinken und mußte Steinte loslassen. Wäre ihm nicht ein vorbeigehender Landwirt zu Hilfe geeilt, dann wäre er selbst gleichfalls ertrunken. Die Leiche Steinkes wurde erst nach mehrstündigem Suchen aufgefunden.

— Ein verbissener Gegner der Aufklärung. Im Dorfe Kypultowice verstarb der 45jährige begüterte Landwirt Ignacy Paluska. Er hinterließ ein Testament, in dem er sein gesamtes Vermögen seinem 14jährigen Enkelsohn verschreibt. Der Verstorbene hat aber dem Erben folgende Forderungen gestellt: 1. Der Erbe muß täglich beten und jeden Sonntag in der Kirche sein; 2. Im 20. Lebensjahre muß er heiraten und der Ehefrau die Treue bewahren; 3. Er darf weder Zeitungen noch Bücher lesen; 4. Seine Kinder dürfen weder lesen noch schreiben lernen, da die Wissenschaft des Lesens und Schreibens so manchen Menschen schweren Kummer bereitet habe. Zum Vollstrecker seines letzten Willens bestimmte er den Geistlichen Widatowski, einen ehemaligen Katecheten. In einem besonderen Abschnitte appelliert er an diesen, seinen Willen strikt durchzuführen. Diese sonderbaren Forderungen des Landwirts erklärt der Umstand, daß Paluska einen Sohn mit Gymnasialbildung hatte, der während der Revolution von den Russen nach Sibirien verschleppt wurde und ihm die Schwiegertochter und den Enkelsohn zurückließ. In der Verbannung hat der Sohn Beziehungen mit einer Russin angeknüpft: Alles, weil er lesen und schreiben konnte, urteilte stets Paluska. Um nun seinen Enkel vor „Anglück“ zu bewahren, hat er ein derartiges Testament verfaßt.

i. Ronin. Unvorsichtiger Umgang mit einer Waffe. Während der Hochzeitsfeier des Landwirts Franciszek Mitura in Trupczyn feuerte der Gast Stanislaw Karaszek aus einem Revolver Freundschüsse ab. Durch eine verirrte Kugel wurde dabei der Landwirt Anton Lipki getötet. Karaszek wurde verhaftet.

i. Strypkow. Ertrunken. In Bardoska, Gemeinde Dobra, erkrankt beim Baden im Teiche des Landwirts Gumler die 22jährige Wladyslawa Tomczynska. Die Leiche konnte nach längerem Suchen gefunden werden.

Wilna. Ein bestialischer Mord. Am verflochtenen Mittwoch überfielen bisher unermittelte Banditen das Haus des Waldhüters Alexis Terento in Rudebloto, das zu den Gütern Postawa gehört. Die Räuber ermordeten zuerst die beiden Söhne und dann den Vater selbst. Terento vermochte noch einen Schuß aus dem Gewehr abzugeben, ohne aber zu treffen. Die Banditen verwundeten hierauf die Frau des Waldhüters durch einen Artzchieß, raubten die Wohnung aus, steckten das Haus in Brand und flohen. Die schwerverletzte Frau vermochte noch unter Aufwand der letzten Kräfte durch das Fenster in den Garten steigen, wo sie aber infolge Blutverlustes zusammenbrach. Das Haus brannte vollständig nieder. Auch die drei Leichen verbrannten. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet, um den Tätern auf die Spur zu kommen.

Kurze Nachrichten.

Wasserkatastrophe in Mexiko. Infolge einer Wasserkatastrophe stehen die Bahngleise im Umkreise von 30 Kilometern um die Stadt Mexiko unter Wasser. Die Ernte ist vollständig vernichtet. Der Sachschaden beläuft sich auf 15 Millionen Pesetas.

Streik von Hafnarbeitern in Antwerpen. In Antwerpen ist ein Streik der Hafnarbeiter ausgebrochen.

Der sparsame Mussolini. Mussolini erließ eine Verordnung heraus, auf Grund welcher innerhalb eines Jahres die Ordensverleihung eingeklinkt wird.

Streik auf der Neuyorker Untergrundbahn. Nachdem die Leitung der Untergrundbahn die Forderung des Personals nach einem Stundenlohn von einem Dollar statt 75 Cents abgelehnt hat, trat dieses vorgestern in den Streik.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Gesangaktion. Männerchor. Generalversammlung. Heute, Sonnabend, den 10. Juli d. J., im ersten Termin um 6 Uhr, im zweiten um 7 Uhr abends, findet ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder die ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Protokollberlesung; 2. Tätigkeitsbericht; a) Kassenbericht, b) Bericht der Revisionskommission, c) Entlastung des Vorstandes; 3. Neuwahl; 4. Allgemeines. Das Erscheinen der aktiven und passiven Mitglieder ist unbedingt erforderlich. P.S. Schriftliche Einladungen werden nicht versandt.

Podz. Süd. Achtung, Männerchor! Heute, Sonnabend, den 10. Juli, um 6 Uhr abends, findet die übliche Gesangstunde statt. Am pünktlichen und zahlreichen Erscheinen wird ersucht. Der Vorstand.

Jugendbund der D. S. A. P.

Ortsgruppe Podz. Zentrum. Die Ortsgruppe Babianice veranstaltet am Sonntag, den 11. Juli, einen Ausflug. Die Mitglieder der drei Podz. Ortsgruppen werden höflich gebeten, an dem Ausflug sich rege zu beteiligen. Sammelpunkt von 6-7 Uhr früh auf dem Kaiserlichen Bahnhof, Abfahrt Punkt 7/8 Uhr.

Podz. Zentrum. Achtung, gemischter Chor! Am Montag, den 12. Juli d. J., 7 Uhr abends, findet im Lokale, Petri I

Straße Nr. 79, die übliche Gesangstunde unter Leitung des neuen Dirigenten Herrn Stefan Effenberg statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten. P. S. Zur Bervollständigung des Chores können sich noch einige Maß- und Tenorsänger melden. Der Vorstand.

Podz. Zentrum. Neuanmeldungen von Mitgliedern in den Jugendbund finden täglich von 7-9 Uhr abends im Parteilokale, Jansenhof-Straße Nr. 17, statt. Der Vorstand.

Warschauer Börse.

Table with columns: Dollar, 7. Juli, 9. Juli. Rows: Belgien, Holland, London, Neuyork, Paris, Prag, Zürich, Italien, Wien.

Auslandsnotierungen des Zloty.

Table with columns: Am 9. Juli wurden für 100 Zloty gezahlt. Rows: London, Zürich, Berlin, Auszahlung auf Warschau, Rattowitz, Bosen, Danzig, Auszahlung auf Warschau, Neuyork, Paris, Prag, Kiga, Wien, Schecks, Banknoten.

Züricher Börse.

Table with columns: 7. Juli, 9. Juli. Rows: Warschau, Paris, London, Neuyork, Belgien, Italien, Berlin, Wien, Spanien, Holland, Kopenhagen, Prag.

Der Dollarkurs in Podz und Warschau.

Auf der schwarzen Börse in Podz: 9.28-9.32; in Warschau: 9.30-9.32.

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: E. L. Kul. Druck: J. Baranowski, Podz, Petrikauerstraße 109.

Kirchlicher Anzeiger.

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst — Kantor: Wikar Boettcher; vorm. 10/10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Schedler; mittags 12: Gottesdienst in polnischer Sprache — Pastor: Wikar Boettcher; nachmittags 1/3: Kindergottesdienst; 6 Uhr: Gottesdienst auf dem alten Friedhof — P. Schedler. Mittwoch, abends 7/8: Bibelstunde — P. Schedler.

Armenhaus-Kapelle, Narutowicza 60. Sonntag, vormittags 10: Begegungsgottesdienst.

Jünglingsverein, Rilinski-Strasse 83. Sonntag, abends 7/8 Uhr: Versammlung der Jünglinge — P. Schedler.

Kantorat, Alexandrowskastr. 85. Donnerstag, abends 7/8 Uhr: Bibelstunde — P. Schedler.

Kantorat, Jawiszyskastr. 39. Donnerstag, abends 7/8 Uhr: Bibelstunde — Pastor: Wikar Boettcher.

Die Amtswoche hat Herr P. Schedler.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst — Sup. Angerstein; vorm. 10/10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls — P. Dietrich; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst — Wikar Lipki. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde — Sup. Angerstein.

Jugendbund der D. S. A. P. Babianice.

Am Sonntag, den 11. Juli, veranstaltet der Jugendbund nach dem Dorfe Heczlo zu Berthold Ruh einen

Familien-Ausflug

zu welchem sämtliche Jugendbünde sowie alle Mitglieder der Ortsgruppen der D. S. A. P. eingeladen werden. Sammelpunkt bis 8 Uhr früh am Bahnhof in Babianice, von wo aus der Abmarsch erfolgt. Für Getränke ist gesorgt; Schwere sind mitzunehmen. Für Zerstreung und Amüsement sorgen die Veranstalter. Falls es am Sonntag regnen sollte, wird der Ausflug verlegt. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Stadtmissionskol. Sonntag, abends 7 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein — Sup. Angerstein. Freitag, abends 8: Vortrag über Paul Gerhard. Sonnabend, abends 8: Gebetsgemeinschaft. Jünglingsverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde — Wikar Lipki. St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst — Wikar Lipki.

Baptisten-Kirche, Nawrotskastr. 27. Sonntag, vormittags 10: Predigtgottesdienst — Pred. D. Krause; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. D. Krause. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7/8 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4: Frauenverein; abends 7/8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Agowkastr. 43. Sonntag, vorm. 10: Predigtgottesdienst — Pred. A. Knoff; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. A. Knoff. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7/8 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7/8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty. Alexandrowskastr. Nr. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 7/8 Uhr: Bibelstunde.

Heilanstalt für kommende Kranke

„SALUS“ von Aerzten-Spezialisten und Zahnärztliches Kabinett Glówna 41, Tel. 46-65

geöffnet täglich von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Konsultation 3 Zl. Visiten in der Stadt. Allelei Operationen laut Vereinbarung. Jegliche Analysen (Blut, Urin, Sputum). Impfungen, künstliche Zähne, Brücken (Gold und Platin).

Geburtshilfe.

Spezielle Kurse für Stotterer.

Inseriert nur in Eurer „Lodzger Volkszeitung“

Deutscher Theaterabend.

Heute, Sonnabend, den 10. Juli, 8 Uhr abends, findet im Saale, Konstantinerstraße 4, ein deutscher

Theaterabend

statt. Zur Aufführung gelangt zum zweiten Mal:

„Rosa von Tannenburg“

Drama in 7 Akten.

Musik unter Leitung des Herren Pielle.

Regie: Herr Hugo Junk.

Nach Schluß des Programms gemütliches Beisammensein.

Die Reineinnahme ist für das evangelische Waisenhaus bestimmt.

Billetvorverkauf ab Montag bei Arno Dietel, Petrikauerstraße 157, Emil Kahlert, Glówna 41, und Gottlieb Teschner, Petrikauerstraße 34; am Tage der Aufführung an der Kasse. Preise der Plätze: 1 bis 2 50 Zloty. 1797

Nützt die Gelegenheit aus! Die letzten 4 Tage!

Anatomisch-pathologisches Museum Petrikauer Straße 144

Seltene Exemplare in venerischen Krankheiten bei Männern u. Frauen. Eintritt nur 50 Groschen.

Zweirädriger, fast neuer Handwagen billig zu verkaufen. Petrikauer 277, rechte Off., B. 18. 1791

Aufräumen Reinigen auch zu Hause befohrt Frau Schneider, Karolewska 24, Wohnung 9.

Zähne auch gebrochene, kauft J. Fijaiko Piotrowska 7. 1898